

Kopie: HH. Botschafter Languetin  
Botschafter Rothenbühler  
Dr. Jacobi  
Fürspr. Lusser  
Dunkel

USA 861.3  
9/a  
6. Dezember 1971.

DRINGEND

Notiz für Herrn Direktor Jolles

Währungsgespräche:  
Anruf Stopper

Präsident Stopper hat mich am Freitag nachmittag, 3. Dezember, in Ihrer Abwesenheit, zwecks Orientierung über die handelspolitischen Aspekte der Römer Gespräche angerufen. Nachstehend das Wesentliche.

1. Der erste Gesprächstag des "Zehnerclubs" in Rom war fast ausschliesslich Handelsproblemen gewidmet. Gemäss Conally komme eine Beseitigung der Surcharge - abgesehen vom "re-alignment" der Währungen und vom "burden sharing" auf militärischem Gebiet - nur unter den drei nachstehenden Minimalbedingungen handelspolitischer Natur in Betracht :
  - Beseitigung der Diskriminierung der USA im Sektor der Zitrus-Früchte;
  - Modus vivendi, namentlich mit den EG, über gegenseitige Zurückhaltung bei der Subventionierung der Exporte der diesjährigen hohen Weizenüberschüsse (Getreidepreis);
  - befriedigende Regelung des in Diskussion befindlichen Tabakregimes.
2. Angesichts dieses Junktims zwischen Währungs- und Handelsfragen habe es überrascht, dass dies zuvor amerikanischerseits nicht eindeutig angekündigt worden sei. Die amerikanische Haltung vor der Römer Zusammenkunft sei vielmehr

zwiespältig gewesen und scheine mit einem Machtkampf "am Hofe Nixons" zusammenzuhängen :

- einerseits habe Eberle gewünscht, dass das Staatsdepartement die Mitglieder des Zehnerclubs auf die Notwendigkeit der Entsendung von Handelsspezialisten nach Rom aufmerksam mache (auch an der GATT-Session in Genf hatte Eberle, wie erinnerlich, in ähnlicher Richtung gewirkt);
- andererseits habe es Peterson, der in seiner Handlungsfreiheit stark durch Eberle blockiert erscheine, offenbar bewusst unterlassen, dem Staatsdepartement einen solchen Auftrag zu erteilen.

Das Staatsdepartement habe dann schliesslich nichts unternommen, worauf Vokker zwei Tage vor dem Beginn der Römer Gespräche auf eigene Faust die andern Delegationen telephonisch zur Mitnahme von Handelsexperten aufgefordert habe. Die sei gegenüber allen Staaten des Zehnerclubs mit der einzigen Ausnahm der Schweiz geschehen. Uns gegenüber hätten die USA, wie ausdrücklich gesagt worden sei, "in diesem Stadium" keine Ansprüche zu erheben.

3. Trotz dieser Aufforderung, der auch Schweden nachgekommen sei, ist die Negoziation im Handelssektor ergebnislos verlaufen. Zwar hätten die USA in separaten Verhandlungen namentlich mit Japan und Kanada Fortschritte erzielt. Dagegen sei man mit den EG keinen Schritt weitergekommen. Eberle habe sich darüber am zweiten Verhandlungstag in einem Gespräch mit Stopper sehr erbost gezeigt. Es habe sich erwiesen, dass die EG ohne kommerzielles Verhandlungsmandat nach Rom gekommen seien, obwohl man in Brüssel doch einsehen müsste, dass Washington neben dem währungspolitischen "re-alignment" auch im Handelssektor zumindest

einige Agrarzugeständnisse als "face saving device" benötigt, um dem Kongress gegenüber die Aufhebung der Surcharge verantworten zu können. Als die Amerikaner trotzdem versuchten, mit den EG hierüber ins Gespräch zu kommen, sei ein grosses Hin und Her entstanden. Der Vertreter der Kommission, Barre, habe die Verantwortung auf die Minister geschoben, diese sich aber, als Finanzminister, für die gewünschten Agrarzugeständnisse, da ins Ressort der Landwirtschaftsminister fallend, als nicht zuständig erklärt. Man sei schliesslich dabei verblieben, dass die EG-Delegation bis zur nächsten Zusammenkunft des Zehnerclubs vom 17./18. Dezember in Washington konkrete Instruktionen einholen solle. Herr Stopper zweifelt aber, ob dies wirklich der Fall sein werde.

4. Unter diesen Umständen sei die Wechselkursfrage nur noch hypothetisch weiter diskutiert worden. Dabei sei auch zum Ausdruck gekommen, dass es nicht leicht falle, in einer rezessiven Periode Aufwertungen vorzunehmen.
5. Von Conally und Volcker hat Stopper in Rom einen eher positiven Eindruck gewonnen. Sie hätten ausgezeichnet manövriert. Dies habe ihn freilich nicht davon abgehalten, - zur sichtlichen Befriedigung Schillers - sehr offene Vorwürfe wegen der anscheinend gewollten Indiskretion hinsichtlich einer möglichen Dollar-Abwertung zu richten, was sich sogleich auf den Dollar-Kurs ausgewirkt habe ("unholy alliance with American speculation").
6. Herr Stopper glaubt nicht, dass die bevorstehende Zusammenkunft des Zehnerclubs von anfangs zweiter Dezemberhälfte in Washington bereits den Durchbruch, und damit auch den Verzicht auf die Surcharge bringen werde. Man werde aber

- 4 -

doch wieder einen Schritt weiterkommen. Es würde ihm als geboten erscheinen, die Lage vorher noch zu besprechen. Mit Bundesrat Celio habe er im Hinblick auf eine Orientierung des Bundesrates schon Fühlung genommen. Aber auch eine Sitzung mit der Handelsabteilung wäre nützlich; warte zu diesem Zweck auf Ihren Anruf.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Bauer', located in the lower right quadrant of the page.